Eine kleine Anekdote vom Hirschzahn…

Als die Bäume noch dicht standen im Zahnsgrund, war die Welt dort und auch bei uns noch in Ordnung. Wir suchen schöne Linien an schönen Gipfeln, orientieren uns am Sternchen im Kletterführer und klettern was wir wollen.
Doch seit einem Jahr treibt sich in Zuckerturmkreisen ein „Dr. Oskar“ herum, Lieblingsgebiet: Schrammsteine, Lieblingskneipe Schrammsteinbaude, Lieblingsgipfel: Falkenstein …
„OK, Alex, es gibt auch andere Gipfel. Schau her: Das ist ein Kletterführer und da stehen lauter lohnende Ziele drin.“ So begann also Alex‘ Sammelleidenschaft für die Gipfel im gelben Kletterführer. Schnell waren auch ein paar Quacken solo begangen und die Zahl der bestiegenen Gipfel stieg rasant an.
Nur ein kleiner steiler Zahn verweigerte ihm den Zugang zum Gipfel, der imposante Hirschzahn.

So begann unser mehrwöchiges Martyrium, bei jedem Training wurde das Ziel in bunten Worten umworben, in keiner Email blieb es unerwähnt: „Freunde helft mir auf den Hirschzahn.“

Wir wünschten dem Zahn schon Karies, wollten ihn des Nachts umschubsen … Wir verfluchten die Waldarbeiter, die ihn im vorletzten Jahr freigestellt haben.

Am ersten Juniwochenende gab es aber kein Zurück mehr. Geschickt lenkte uns Alex zum Abendessen in seine Lieblingskneipe: „Von hieraus sind es höchstens drei Minuten und der Tag ist noch hell…“ Wir aßen gemütlich unser Abendbrot und tranken ein Bier. „Für nachher habe ich auch noch zwei „Gipfelbier“ setzte Alex seine Bestechungsversuche fort.

„Dann lass uns in Herrgottsnamen den Zahn ziehen“ lenkten wir letztendlich ein, schnappten uns ein Seil, die Gurte und das Crashpad und zogen zum Hirschzahn. André erklärte sich bereit einen Vorstiegsversuch zu unternehmen, Alex beschrieb die ersten Schritte, die er schon so oft probiert hatte.

Nach kurzer Zeit und gut gesichert kam André dann auf den Gipfel. Alex hüpfte von einem Bein aufs andere: „Der Hirschzahn ist bezwungen.“ Im Nachstieg erreichten wir binnen kurzer Zeit alle den Gipfel, für vier Leute ist auch Platz.
Erwartungsgemäß ist das Gipfelbuch, kaum halb gefüllt aus den 80igern des letzten Jahrhunderts. Das Siegerbier gab es dann am Wandfuß, Sicherheit geht vor.

Wir können wieder träumen vom Bloszstock und anderen lohnenden Zielen in unserer sächsischen Felsenheimat.

Torsten Hinsche

Info: Hirschzahn, Alter Weg VI (1915), Westwand zu schrägem Abs, oben linkshaltend z.G.
Fotos: Almut Körting